Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

«Stadtbrunnen»

Gemeinde
Regensberg

Bezirk
Dielsdorf

Ortslage
Oberburg

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n)	Oberburg 19 bei
Bauherrschaft	
ArchitektIn	
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1632
Einstufung	kantonal
Ortsbild überkommunal	ja
ISOS national	ja
KGS	B12737
Datum Inventarblatt	27.05.2021 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
095BRUNNEN00001	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung
Der als «Stadtbrunnen» bezeichnete Laufbrunnen ist ein wichtiger sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge für die Weiterentwicklung der Wasserversorgung in der frühen Neuzeit: Er übernahm 1632 die Funktion des benachbarten Sodbrunnens («Galchbrunnen», Oberburg 3 bei; 095BRUNNEN00002), der seit der M. des 13. Jh. als zentrale Wasserversorgung des Städtchens Regensberg diente. Mit seinem von städtischen Brunnen inspirierten zehneckigen Trog und dem mit vielerlei Bauschmuck verzierten, antikisierenden Stock ist der «Stadtbrunnen» von repräsentativer Gestalt und gleichzeitig ein auf dem Land seltener baugeschichtlicher Zeuge eines Renaissancebrunnens. Als solcher ist er in der Region nur mit dem «Löwenbrunnen» in Stadel (Gemeinde Stadel, Löwenbrunnenplatz; 100BRUNNEN00001) vergleichbar. Nicht zuletzt ist der «Stadtbrunnen», der genau in der Achse des Schlossturms (Oberburg 22.1; Vers. Nr. 00049) platziert wurde, ein wichtiger Bestandteil des gewachsenen Ortsbilds von Regensberg und von grosser ortsbaulicher Bedeutung.

Schutzzweck
Erhaltung der gewachsenen Substanz des Brunnens inkl. der Kopie des Brunnenstocks von 1964 und des Nebentrogs von 1980–1981.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung
Der «Stadtbrunnen» steht im westlichen Teil der «Oberburg», des befestigten Bereichs des Städtchens Regensberg, mitten auf einer platzartigen Freifläche zwischen der nordwestlichen und südöstlichen Häuserzeile sowie genau in der Achse zwischen dem Schlossturm (Oberburg 22.1; Vers. Nr. 00049) und dem östlichen Eingang (zwischen Oberburg 11 und 12). Ca. 6 m südlich des «Stadtbrunnens» auf der gegenüberliegenden Seite der heutigen Strasse befindet sich der mittelalterliche Sodbrunnen, der «Galchbrunnen».

Objektbeschreibung
Der «Stadtbrunnen» besteht aus einem zehneckigen Brunnentrog und einem westlich anschliessenden Stock. Der Trog von ca. 5 m Durchmesser besteht aus ca. 80 cm hohen, von geschmiedeten Eisenbändern zusammengehaltenen Sandstein-Brüstungsplatten. Diese sind mittels rechteckiger Felder mit konkav geschweiften Ecken gegliedert. In eine Brüstungsplatte ist die

Jahreszahl «1744» eingemeisselt. Auf den durch Scharniere miteinander verbundenen Eisenbändern sind die Initialen «H.SCH» (gemäss Literatur: Hans Schwenk), «H.C ST» (gemäss Literatur: Hans Caspar Steger), ein Wappen und die Jahrzahl «1632» zu lesen. Im NO schliesst ein kleiner Nebentrog an den Haupttrog an. Das im Grundriss runde Postament des Brunnenstocks zeigt oben zwei Fratzen, aus deren Mündern je ein Auslaufrohr mit einem Fischmaul als Öffnung ragt. Über dem Postament folgt eine Basis mit zwei Wappenschilden (während der Helvetik wurden die Wappen als Insignien des Ancien Régime weggemeisselt), darüber eine balusterförmige Säule mit einem Kompositkapitell, das mit zwei Engelsköpfen, einem Löwenkopf und einer Fratze geschmückt ist. Auf ihm wiederum thront ein Löwe, der Wappenschilde von Regensberg und Zürich hält.

Baugeschichtliche Daten

1632	Errichtung des Brunnens
1743	(gemäss Literatur) Erneuerung der Steinarbeiten, Bildhauer: Gebrüder Däniker
1964	Einsturz des Brunnenstocks durch einen manövrierenden Tankwagen und Ersatz durch eine Kopie, Übernahme der Originalteile durch das Ortsmuseum, Bildhauer: Willi Stadler (1903–1988)
1980	Beschädigung des Brunnentrogs durch eine Unterwasserexplosion
1980–1981	Renovation, dabei u. a. Sandstrahlung der Brüstungsplatten und Ersatz des Nebentrogs

Literatur und Quellen

– Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 122–123.
– Heinrich Hedinger, Geschichte des Städtchens Regensberg, Zürich 1951, S. 160.
– Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Regensberg, 295BRUNNEN00001, Apr. 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
– Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 119–131, insb. S. 125.
– Kunstführer durch den Kanton Zürich, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008, S. 244.
– Kurzinventar, Regensberg, Inv. Nr. VII/1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
– Zürcher Denkmalpflege, 4. Bericht 1964–1965, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1969, S. 88.

Kanton Zürich
GIS-Browser (https://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 15.10.2019 13:21:52

Massstab 1:500

0 5 10 15m

Zentrum: [2675407.74,1259622.29]

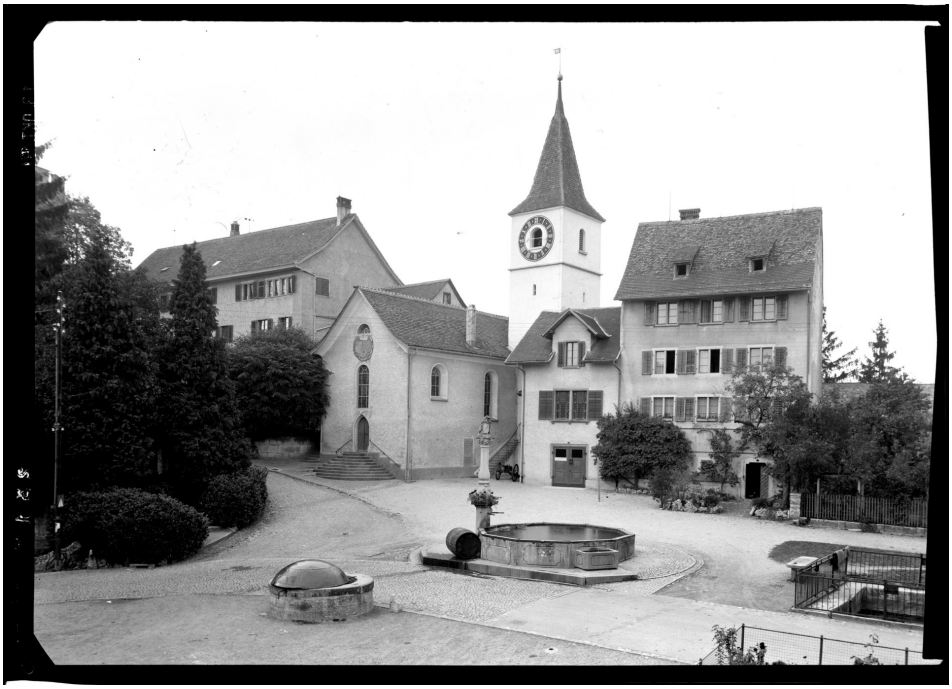
Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

«Stadtbrunnen», Ansicht von NO, 27.06.1987 (Bild Nr. D101396_05).

«Stadtbrunnen», Ansicht von O, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_02).

«Stadtbrunnen», Ansicht von SO, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_03).

«Stadtbrunnen», Ansicht von NW, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_04).



Regensberg, zentraler Platz in der Oberburg mit dem «Galchbrunnen» (095BRUNNEN00002) und dem «Stadtbrunnen» (095BRUNNEN00001), Ansicht von SO; im Hintergrund u. a. die ref. Kirche (Vers. Nr. 00045) und das Pfarrhaus (Vers. Nr. 00043), 13.10.1947 (Bild Nr. Z23181A).